

## Veranstaltungen

Online: 03.02.2022  
**Neue AVBFernwärmeV:  
 Was bedeutet dies für Fern-  
 wärmeverträge?**

16.-17.02.2022  
**Befähigte Personen: Fernwärme-  
 stationen (mit Abschlussprüfung)**  
 in Kassel

Online: 16.-17.03.2022  
**Arbeitsicherheit bei Planung,  
 Bau und Betrieb von Wärme-  
 verteilungsanlagen**

16.-18.03.2022  
**Fernwärme-Kundenanlagen  
 für Experten**  
 in Deidesheim

25.-26.04.2022  
**Inspektion und Bewertung  
 von Schachtbauwerken**  
 in Weimar

10.-11.05.2022  
**Vermeidung von Korrosion in  
 Fernwärmenetzen, Teil 2**  
 in Augsburg

11.-12.05.2022  
**Fachkraft für die Messung von  
 thermischer Energie nach  
 AGFW FW 608**  
 Wiesbaden

### AGFW INFOTAG

„Klimaziele 2030/2045 erreichen -  
 geht nur mit Fernwärme“

25. + 26.01.2022 | ONLINE

**fachtage**  
 30.-31.03.2022  
 KONGRESSPALAST KASSEL  
**fernwärme**

[www.fachtage-fernwaerme.de](http://www.fachtage-fernwaerme.de)

**Weitere Informationen unter:**  
[www.agfw.de/veranstaltungen](http://www.agfw.de/veranstaltungen)

**Fragen zu Veranstaltungen?**  
 Dipl.-Betriebsw. Tanja Limoni  
 Tel.: +49 69 6304-417  
 t.limoni@agfw.de



## Erfolgreicher 17. AGFW-Infotag: Klimaziele 2030/2045 erreichen - geht nur mit Fernwärme

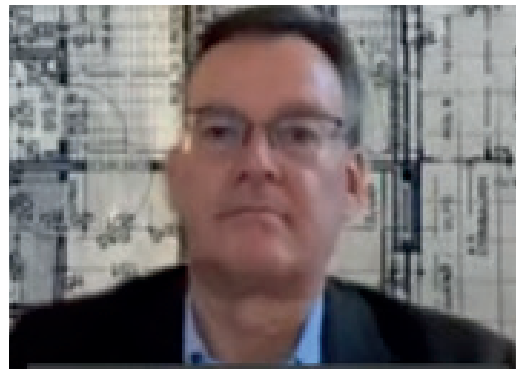
Unter dem Titel „Klimaziele 2030/2045 erreichen - geht nur mit Fernwärme“ fand am 25. und 26. Januar 2022 der 17. AGFW-Infotag statt. Die Veranstaltung musste aufgrund der angespannten Pandemielage erneut online durchgeführt werden und wurde erstmalig auf zwei Veranstaltungstage aufgeteilt. Unter der Moderation von John Miller, AGFW, und Stefan Lochmüller, N-Ergie AG, diskutierten die 145 registrierten Teilnehmer aus Branche, Politik und Wissenschaft darüber, wie die vollen Klimaschutzpotenziale von Fernwärme und KWK in der 20. Wahlperiode aktiviert werden können.



AGFW-Präsident Dr.-Ing. Hansjörg Roll  
 Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

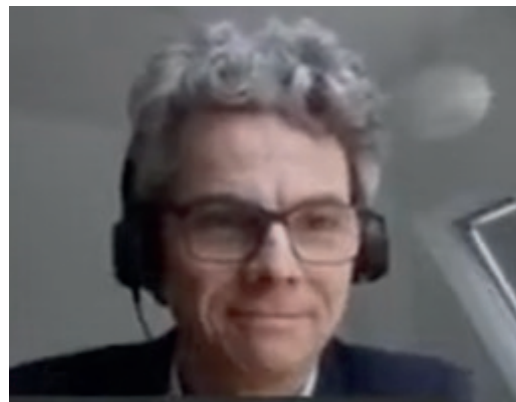
Auf diese Potenziale ging Herr Dr.-Ing. Hansjörg Roll, Präsident des AGFW und Vorstandsmitglied der MVV Energie AG, in seinem einleitenden Vortrag genauer ein und kommentierte und ergänzte die im Koalitionsvertrag vorgesehenen Maßnahmen und Instrumente. Besonders betonte er, dass sich die Bundesregierung dafür einsetzen sollte, dass die BEW auf der Prioritätenliste der EU-Behilfekommission auf den ersten Platz gesetzt und idealerweise noch im von Bundesminister Robert Habeck angekündigten „Osterpaket“ enthalten sein werde. Auch bemerkte Dr.-Ing. Roll, dass gleichzeitig das KWKG zeitnah modernisiert und weiterentwickelt werden müsse, um die sich angesichts des parallelen Ausstiegs aus Kernkraft und Kohle abzeichnende Lücke in der Versorgungssicherheit mit Strom und Wärme möglichst klimaschonend zu schließen.

Für die Wohnungswirtschaft sprach Axel Gedaschko, Präsident des GdW. Er betonte, dass die Fernwärme auch aus Sicht der Wohnungswirtschaft entscheidend für die Erreichung der Klimaneutralität im Gebäudesektor sei. Hierfür brauche es neben ausreichender und



Axel Gedaschko, Senator a.D., Präsident des GdW  
 Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen

verlässlicher Förderung auch eine kommunale Wärmeplanung. Zudem müsse auch die Wärmelieferverordnung angepasst werden, um einen Ausbau der Fernwärme im Gebäudebestand zu ermöglichen. Abschließend versicherte er der Fernwärmebranche die volle Unterstützung der Wohnungswirtschaft auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung und bot dem AGFW die Zusammenarbeit in dieser Angelegenheit an.



Leiter der Abteilung II im BMWK: Christian Maaß

In seinem ersten öffentlichen Auftritt als neuer Abteilungsleiter im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz erläuterte Christian Maaß die entscheidende Bedeutung der Fernwärme für die Wärmewende in den Städten. In einer Tour de raison erörterte er die unterschiedlichen Herausforderungen bei der Transformation der Fernwärme, insbesondere bei der Erschließung unterschiedlicher klimaneutraler und erneuerbarer Energiequellen. Dabei setzte er den Fokus nicht nur auf die bekannten, wie Geothermie, Biomasse Solarthermie, sondern betonte auch die Notwendigkeit der Erschließung von neuen Abwärmequellen und den verstärkten Einsatz

von Wärmespeichern und Großwärmepumpen. Auch betonte Herr Maaß die Bedeutung der KWK für den Transformationsprozess. Die Verantwortlichkeit für das KWKG sieht er allerdings im Nachbarressort des Ministeriums. Auch der Problematik der Wärmelieferverordnung als Bremse für die Energiewende im Wärmemarkt sei man sich bewusst und wolle die Herausforderung angehen.

Zum BEW gab es leider nicht das gewünschte „Go“ und auch kein Datum wurde genannt. Man sei sich aber der Bedeutung des Programmes für die Branche bewusst und werde alles daran setzen, dass dieses schnellstmöglich umgesetzt wird. Als Kernbotschaft des neuen Abteilungsleiters im BMWK kann man sinngemäß festhalten, dass man bestrebt sei sich nicht im Klein-Klein in der Wärmewende festzufahren, sondern nach großen Lösungen sucht. Im Falle der Fernwärme sei sein Ziel daher auch eine „grüne Bazooka für die Fernwärme“.



Karlis Goldstein, Policy Assistant, Europäische Kommission

Die europäische Perspektive erläuterte Herr Karlis Goldstein, Policy Assistant bei der Europäischen Kommissarin für Energie. Im Mittelpunkt seines Vortrages standen der Gebäudesektor und hier insbesondere die Bedeutung des Gebäudebestandes. Diesen gelte es in einem Kraft-Akt von finanziellen und personellen Ressourcen

europaweit bis 2045 zu einem zero-Emissionsstandard zu sanieren. Fernwärme schrieb er eine zentrale Rolle zur Erreichung dieses ambitionierten Zieles zu. Sie sei unabdingbar, um die erneuerbare und klimaneutrale Wärmeversorgung der Städte sicherzustellen.



Marco Wunsch, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Prognos AG

Im Anschluss ging es weiter mit Herrn Wunsch von Prognos, der als designerter Evaluierer des KWKG die Bedeutung und Zukunftsfähigkeit der KWK unterstrich. Er kam zum Ergebnis, dass sich die Rolle und der Brennstoff der KWK in Zukunft verändern werden; die KWK werde flexibler und auf Wasserstoff umgestellt.

Wunsch betonte, dass die Erzeugung der KWK saisonal besonders gut zum winterlichen Wärmebedarf passe. Besonders wichtig sei die KWK zudem zur Bereitstellung von gesicherter Leistung und Systemdienstleistungen.

In seinem Vortrag beleuchtete Herr Dr. Martin Pehnt vom ifeu-Institut die Wärmenetz- und Gebäudepolitik der kommenden Jahre. Es benötige zusätzliche Maßnahmen und Instrumente, um die Energie- und Klimaziele zu erreichen, betonte Herr Dr. Pehnt und unterstrich nochmals die besondere Bedeutung der Fernwärme. Für Neubau, Bestand und Wärmenetze stellte er einige mögliche Maßnahmen und Instrumente vor und brachte auch eine pauschale Anerkennung des Anschlusses eines Bestandsgebäudes an ein Wärmenetz mit Transformationsplan nach BEW als Erfüllungsoption im GEG ins Spiel.



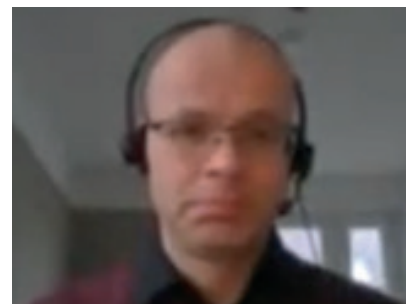
Dr. Martin Pehnt, Geschäftsführer des ifeu-Instituts für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH

Auf die besonderen Potenziale und Herausforderungen der Nutzung unvermeidbarer Abwärme ging Frau Dr. Susanne Stark von den Stadtwerken Düsseldorf ein. Sie stellte notwendige Maßnahmen und Instrumente vor, um diese zu heben. So bedürfe es neben der Bereitstellung aussagekräftiger Informationen durch Unternehmen und Gebietskörperschaften auch der Anerkennung von Abwärme als klimaneutrale Wärmequelle sowie Maßnahmen zur Minimierung des Adressrisikos.



Dr. Susanne Stark, Leiterin Energiepolitik und energiewirtschaftliche Grundsatzfragen, Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Frage, ob die Fernwärme durch die FFVAV nicht durch die Hintertür reguliert werde, beantwortete Herr Dr. Karsten Rauch von den WSW Wuppertaler Stadtwerken. Er analysierte die Verordnung aus dem vergangenen Jahr und kam zu dem Ergebnis, dass die Fernwärme zwar nicht wie Strom- oder Gasnetze durch eine zentrale Behörde reguliert werde, jedoch ein Trend in Richtung einer Selbstregulierung der Branche durch die steigende Normdichte in den rechtlichen Rahmenbedingungen zu erkennen sei.



Dr. Karsten Rauch, WSW Stadtwerke Wuppertal GmbH



Podiumsdiskussion mit (von oben links) John Miller (AGFW), Bernhard Herrmann MdB, Timon Gremmels MdB, Stefan Lochmüller (N-Ergie), Michael Kruse MdB, Ralph Lenkert MdB und AGFW-Präsident Dr.-Ing. Hansjörg Roll

Vor der Podiumsdiskussion fasste Herr Dr.-Ing. Roll nochmals die wesentlichen Forderungen der Fernwärmebranche zusammen, die es in einem Sofortprogramm für die Fernwärme zeitnah anzugehen gelte. Dieses müsse neben dem schnellstmöglichen Inkrafttreten einer passgenau ausgestalteten BEW sowie einer Anpassung der Wärmelieferverordnung auch das KWKG weiterentwickeln und modernisieren sowie adäquate Rahmenbedingungen für die Hebung bestehender Abwärmepotenziale schaffen.

Zum Abschluss diskutierten die Bundestagsabgeordneten Timon Gremmels (SPD), Bernhard Herrmann (Bündnis90/Die Grünen), Michael Kruse (FDP) und Ralph Lenkert (Die Linke) gemeinsam mit Herrn Dr.-Ing. Roll die Herausforderungen bei Ausbau und Transformation der Fernwärme und der Gewährleistung der Versorgungssicherheit mit Strom und Wärme in der 20. Wahlperiode. Eine wesentliche Rolle bei der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung schrieb Herr Herrmann der Fernwärme zu und betonte ihre Notwendigkeit insbesondere in urbanen Räumen. Dem pflichtete Herr Gremmels bei und bemerkte, dass Fernwärmenetze

hervorragend geeignet seien, um die Energiewende voran zu bringen. Er hob zudem hervor, dass die neue Bundesregierung der Wärmewende einen hohen Stellenwert zuschreibe, nachdem diese in der Vergangenheit oft nicht die angemessene Aufmerksamkeit erhalten habe. Aus der Opposition kritisierte Herr Lenkert das aktuelle KWKG, da dieses einen inflexiblen Betrieb der Anlagen Anreize und forderte die Nutzung von grünem Überschussstrom in Power-to-Heat Anlagen in Fernwärmesystemen. Herr Kruse stimmte Herrn Lenkert zu, dass der Rahmen für Power-to-X-Anwendungen nicht optimal sei und betonte, dass die neue Bundesregierung sich im Koalitionsvertrag auf Verbesserungen ver-

ständigigt habe. Auch bemerkte er, dass es zur stärkeren Nutzung vorhandener Potenziale industrieller Abwärme des Schlusses bestehender Wirtschaftlichkeitslücken durch den Staat brauche. Dass ebensolche Investitionen in Ausbau und Transformation der Fernwärme stabile Rahmenbedingungen brauchen, unterstrich Herr Dr.-Ing. Roll zum Ende der ersten Fragerunde der Podiumsdiskussion.

Herr Gremmels erklärte, dass im angekündigten Osterpaket sämtliche beihilferechtlich relevanten Maßnahmen des Klimaschutz-Sofortprogramms der Bundesregierung enthalten seien werden und erkannte den Anpassungsbedarf der Wärmelieferverordnung an. Zur Notwendigkeit des schnellen Zubaus neuer Gaskraftwerke bekannte sich Herr Kruse und sprach sich für eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren aus. Für den Erhalt bestehender KWK-Leistung votierte Herr Lenkert, denn für diesen brauche es keine neuen und langwierigen Planungsverfahren. Die Knappheit des für die KWK verfügbaren Wasserstoffs betonte Herr Herrmann und sprach sich für Flexibilität aus. Abschließend bemerkte Herr Dr.-Ing. Roll, dass die KWK sich zum Partner der Erneuerbaren weiterentwickeln werde und betonte nochmals die Notwendigkeit einer KWKG-Novelle, die einen zum Erhalt der Versorgungssicherheit mit Strom und Wärme ausreichenden Zubau neuer KWK-Anlagen anreizt.

Dipl.-Kfm. John A. Miller  
Tel.: +49 69 6304-352  
E-Mail: j.miller@agfw.de

Sebastian Schönberg M.A.  
Tel.: +49 69 6304-210  
E-Mail: s.schoenberg@agfw.de

